

Geschäftsbericht

der

InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group



für das Jahr
2016

Inhalt

Geschäftsbericht InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group

Lagebericht	2
Bilanz	12
Gewinn- und Verlustrechnung	14
Anhang	16
– Erläuterungen zur Bilanz	16
– Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	22
– Spartenaufgliederung	24
– Gesellschaftsorgane	26
– Sonstige Angaben	26
– Gewinnverwendungsvorschlag	27
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	28
Bericht des Aufsichtsrates	29

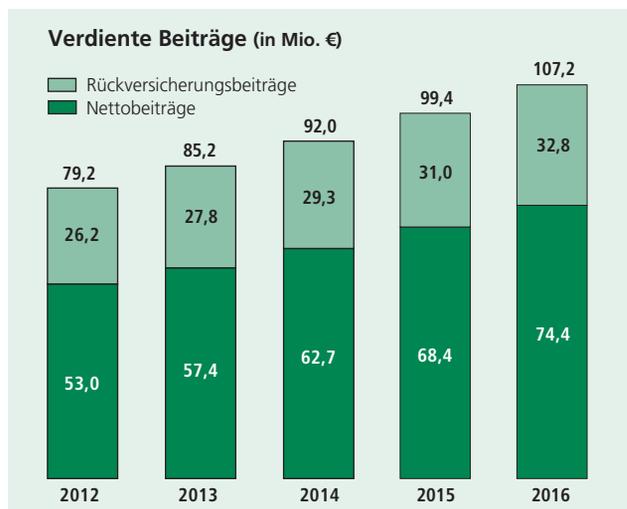
Lagebericht

Beitragsentwicklung

Die InterRisk konnte zum vierten Mal in Folge auch im Geschäftsjahr 2016 das hohe Niveau des Beitragswachstums mit einer Steigerung von 8,0% erreichen.

Der Rekordneuzugang des Vorjahres konnte um 1,2% auf 14,2 Millionen € gesteigert werden. Damit beliefen sich die gebuchten Bruttoprämien auf 108,7 Millionen €. Wieder sind wir damit weitaus stärker gewachsen als der Gesamtmarkt der Schaden- und Unfallversicherer.

Die verdienten Bruttobeiträge erhöhten sich um 7,8% – nach 8,1% in 2015 – auf jetzt 107,2 Millionen €. Da die Selbstbehaltsquote weiter von 68,8% auf nun 69,4% anstieg, konnten die verdienten Nettobeiträge um 8,7% auf jetzt 74,4 Millionen € erhöht werden.



Versicherungsleistungen

Die Anzahl der im Berichtsjahr gemeldeten Schäden verminderte sich um 4,3% auf 23.685. Da der Vertragsbestand kräftig um 6,2% anstieg, ging die Schadenfrequenz demzufolge deutlich auf 23,9 pro Tausend Risiken zurück.

Der durchschnittliche Schadenaufwand stieg um 4,2% von 2.749 € auf 2.864 €. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres betragen 67,8 Millionen €. Dies entspricht einem Rückgang um 0,3%, bei gleichzeitigem Beitragswachstum in Höhe von 8,0%.

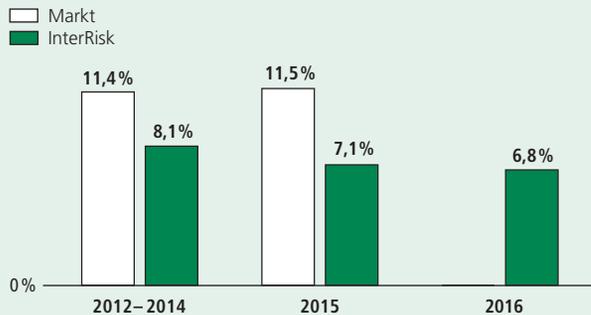
Der Abwicklungsgewinn aus Vorjahres-Schadenrückstellungen verminderte sich von 14,4 Millionen € auf 10,4 Millionen €. Einschließlich des Abwicklungsergebnisses sank die Gesamtschadenquote damit um 0,4% auf 53,6%.

Der Rückversicherungsanteil an den Schadenaufwendungen stieg um 3,1% auf 15,6 Millionen €

Kosten

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb nahmen um 9,3% auf 33,5 Millionen € zu. Da die Beiträge weniger stark stiegen, erhöhte sich die Brutto-Kostenquote um 0,5% auf 31,3%. Ohne den von der starken Neuproduktion getriebenen Provisionsaufwand ging der interne Kostensatz um 0,3% auf 6,8% zurück.

Interner Kostensatz ohne Provisionsaufwand (in %)



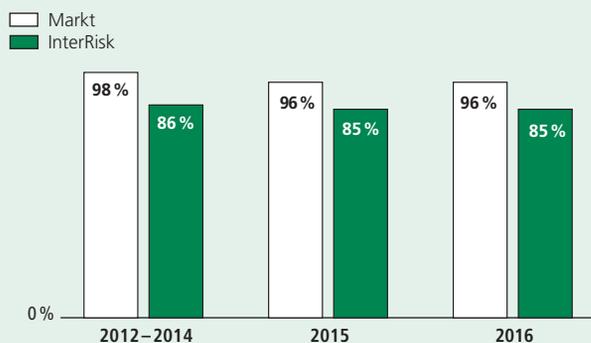
Quelle: GDV (Marktwert für 2016 ist noch nicht verfügbar)

Nach Abzug der von den Rückversicherern zu zahlenden Provisionen und der wegen des besseren Abwicklungsergebnisses erhöhten Gewinnbeteiligung ergab sich eine um 1,5% auf 24,2% verminderte Netto-Kostenquote.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Die Schaden- und Kostenquote (**Combined Ratio**) verharnte brutto bei 84,8%, während sie sich netto um 1,6% auf 80,4% verbesserte.

Combined Ratio (Schaden- und Kostenquote in %)

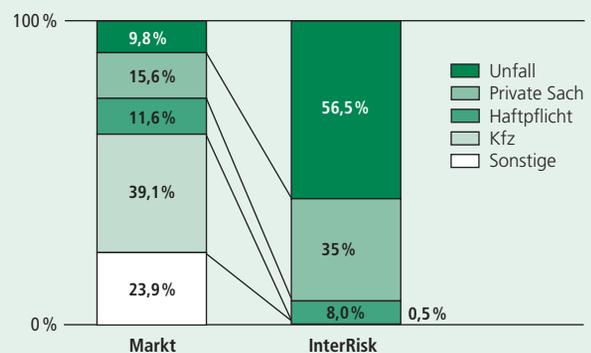


Quelle: GDV (für 2016 ist nur eine Prognose für den Markt verfügbar)

Das **versicherungstechnische** Ergebnis vor Veränderung der **Schwankungsrückstellung** stieg um 2,2 Millionen € auf 13,8 Millionen €. Da die Schwankungsrückstellung um 3,7 Millionen € nach 2,9 Millionen € im Vorjahr zu dotieren war, verblieb ein um 1,4 Millionen € höherer versicherungstechnischer Gewinn von 10,1 Millionen €.

Spartenergebnisse

Bestandszusammensetzung (in %)



■ Unfallversicherung



Die **gebuchten Beiträge** wuchsen um 6,3 % auf 61,5 Millionen €. Dagegen gingen die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden um 5,3% auf 38,0 Millionen € zurück. Da sich das Abwicklungsergebnis allerdings um 42,2% auf 6,0 Millionen € verschlechterte, erhöhte sich die **Brutto-Schadenquote** um 0,7% auf 52,3%. Aufgrund des leicht höheren Anteils der Rückversicherer an den Schadenaufwendungen stieg die **Netto-Schadenquote** lediglich um 0,3% auf 53,6%. Die **Kostenquote** erhöhte sich brutto um 0,7% auf 31,8%, während sie netto deutlich um 3,4% auf 13,5% zurückging.

Der **Schwankungsrückstellung** waren 312 T€ zuzuführen, nach 84 T€ m Vorjahr. Der versicherungstechnische Gewinn erhöhte sich stark um 2,0 Millionen € auf 10,5 Millionen €.

■ Haftpflichtversicherung



Die Haftpflichtsparte entfällt ganz überwiegend auf Privatgeschäft. Außerdem zeichnen wir sonstiges Privat- und einfaches Gewerbe-geschäft. Die verdienten **Beitragseinnahmen** erhöhten sich wieder zweistellig um 11,2% auf 8,6 Millionen €. Die Brutto-Schadenquote erhöhte sich um 3,9% auf 42,8%, die Netto-Schadenquote um 4,1% auf 45,5%.

Während im Vorjahr noch die Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,7 Millionen € aufgelöst werden konnte, verblieb im Berichtsjahr ein versicherungstechnischer Gewinn von 1,9 Millionen € gegenüber 2,6 Millionen € in 2015.

■ Feuer- und Sachversicherung



Die **gebuchten Bruttobeiträge** in den Sparten der Feuer- und sonstigen Sachversicherung stiegen mit unveränderter Dynamik um 10,7% auf 38,1 Millionen €. Trotz der Belastungen durch die Überschwemmungen im Sommer ging die Brutto-Schadenquote 3,3% auf 58,5% zurück, netto noch sogar um 1,4% auf 61,2%.

Erfreulicherweise konnte ein Gewinnanstieg vor Schwankungsrückstellung von 1,0 Millionen € im Vorjahr auf 1,6 Millionen € verzeichnet werden.

Der Schwankungsrückstellung waren mit 3,8 Millionen € 0,5 Millionen € mehr als im Vorjahr zuzuführen, da in der Sparte Wohngebäude sich der Bedarf sogar um 4,1 Millionen € erhöhte. Der versicherungstechnische Verlust ging von 2,3 Millionen € auf 2,2 Millionen € zurück.

Die Ergebnisse in den einzelnen Sparten der Feuer- und sonstigen Sachversicherung stellen sich wie folgt dar:



In der Wohngebäudeversicherung konnte ein starkes Beitragswachstum von 15,7% auf 20,4 Millionen € verzeichnet werden. Die Brutto-Schadenquote verbesserte sich deutlich um 7,1% auf 62,4%.



Mit einer Steigerungsrate von 5,5% erhöhten sich die gebuchten Brutto-Beiträge der Hausratversicherung auf 15,0 Millionen €. Die Brutto-Schadenquote ging um 1,2% auf 58,1% zurück.



Die **Beitragseinnahmen** in der privaten und gewerblichen Glasversicherung lagen mit 2,0 Millionen € 8,3% über dem Vorjahr. Die Brutto-Schadenquote lag mit 20,9% 3,1% niedriger als 2015.



Die gewerbliche Sachversicherung beinhaltet die gewerbliche Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser-, Sturm- und Elementarschadenversicherung. Da Neugeschäft und Vertragsneuordnungen fast ausschließlich über die in den „sonstigen Versicherungen“ enthaltene gebündelte Geschäftsinhaltsversicherung abgewickelt werden, hatten wir einen Rückgang der Beitragseinnahmen um 6,2% auf 0,4 Millionen € zu verbuchen. Die Brutto-Schadenquote stieg aufgrund erhöhter Elementarschadenbelastung von 24,3% auf 44,2%.



In den aus der Elektronik-Pauschalversicherung und der Bauleistungsversicherung bestehenden technischen Versicherungszweigen gingen die Beiträge um 3,1% auf 0,3 Millionen € zurück. Die Bruttoschadenquote erhöhte sich auf 83,6% nach 25,2% im Vorjahr. Das versicherungstechnische Ergebnis blieb positiv.

■ Sonstige Versicherungen



Unter den sonstigen Versicherungen sind hauptsächlich die gebündelte Geschäftsinhaltsversicherung, die Ertragsausfallversicherung sowie der OnTour-Schutz (Versicherungsschutz unterwegs bei Krankheit und Sachschaden) erfasst. Die gebuchten Bruttobeiträge verharrten bei 0,5 Millionen €. Die Schadenquote belief sich auf 37,3% nach 36,6% im Vorjahr. Nach Dotierung der Schwankungsrückstellung von 0,2 Millionen € (Vorjahr 0,2 Millionen €) verblieb ein versicherungstechnischer Verlust von 91 T€ (Vorjahr 51 T€).

Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand wuchs um 3,2% auf 202,9 Millionen €. Die laufenden Erträge erhöhten sich um 2,1% von 9,8 Millionen € auf 10,0 Millionen €. Demzufolge ging die laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel von 5,2% auf 4,9% zurück.

Aus dem Abgang von Wertpapieren wurde ein Ergebnis von 0,3 Millionen € erzielt. Es wurden Abschreibungen auf Aktien und festverzinsliche Wertpapiere von 0,2 Millionen € nach 1,2 Millionen € im Vorjahr vorgenommen. Zuschreibungen fielen in Höhe von 0,7 Millionen € an.

Insgesamt ergab sich ein Netto-Kapitalanlageergebnis von 10,6 Millionen € nach 10,0 Millionen € in 2015. Die Nettoverzinsung betrug 5,3% nach 4,9% im Vorjahr.

Die Zeitwerte unserer Kapitalanlagen lagen zum 31.12.2016 um insgesamt 32,9 Millionen € (Vorjahr 29,1 Millionen €) über den Buchwerten. Dieser Betrag setzt sich aus stillen Reserven in Höhe von 33,3 Millionen € und stillen Lasten in Höhe von 0,4 Millionen € zusammen. Die Nettoperformance betrug damit 6,3%.

Jahresergebnis

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit belief sich auf 18,9 Millionen € nach 17,1 Millionen € im Vorjahr. Dies geht insbesondere zurück auf den bei deutlich gestiegenem Bestand unverändert günstigen Schadenverlauf. Der um 0,8 Millionen € höheren Dotierung der Schwankungsrückstellung steht das um 0,6 Millionen € verbesserte Kapitalanlageergebnis gegenüber.

Da der Steueraufwand von 7,1 Millionen € um 2,3 Millionen € auf 4,8 Millionen € zurückging, verbesserte sich das Jahresergebnis um über 40% von 10,0 Millionen € auf 14,1 Millionen €.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche, das Geschäft belastende Ereignisse sind bis zur Erstellung des Geschäftsberichtes nicht eingetreten.

Ausblick

Die InterRisk bleibt für Ihre Vertriebspartner und Kunden ein zuverlässiger, sicherer und leistungsstarker Partner. Unsere Unfall-, Haftpflicht-, Hausrat- und Wohngebäudeversicherungen sind vielfache Testsieger. Unsere Servicequalität ist anerkanntermaßen hoch. Durch Investitionen in die elektronische Datenverarbeitung wollen wir noch flexibler und kundenfreundlicher werden.

Die Solvenzquote von rd. 350% zeigt, dass die InterRisk risikobewusst und überdurchschnittlich finanzstark in der Lage ist, die schwierigen aktuellen Herausforderungen im Niedrigzinsumfeld zu meistern.

Für das laufende Jahr planen wir neben der Pflege unserer gut eingeführten Produkte innovative Versicherungslösungen. Wir gehen daher auch für das Geschäftsjahr 2017 wieder von einer über dem Markt liegenden Beitragssteigerung aus.

Risikobericht

■ Regulatorische Entwicklungen

Am 1.1.2016 ist Solvency II vollständig in Kraft getreten. Das neue europäische Aufsichtsregime, welches auf der übergreifenden Solvency II – Richtlinie basiert, wurde mit dem VAG 2016 in nationales Recht umgesetzt, gleichzeitig gelten die Festlegungen und Konkretisierungen durch die Delegierte Verordnung der EU-Kommission, technische Durchführungsstandards von EIOPA sowie weitere nationale Umsetzungsschritte auf Grundlage des neuen VAG.

Der neue regulatorische Rahmen brachte umfassende Neuerungen mit sich und stellt die Versicherungsbranche vor große Herausforderungen. Vor diesem

Hintergrund waren schon die Jahre 2014 und 2015 als sogenannte „Vorbereitungsphase“ der intensiven Vorbereitung auf die künftigen Anforderungen gewidmet.

Das neue Aufsichtssystem soll im Binnenmarkt eine EU-weit harmonisierte Aufsichtstätigkeit sowie Vergleichbarkeit der risikobasierten Kapitalausstattung und Risikoorganisation fördern und gewährleisten. Inwieweit dieses Ziel tatsächlich erreicht werden wird, kann erst die Zukunft weisen. Bereits in der Frühphase sind allerdings divergierende nationale Umsetzungsschritte festzustellen.

Im Hinblick auf Umfang und Ausmaß der Anforderungen unter Solvency II kommt dem Proportionalitätsgrundsatz hohe Bedeutung zu. Regulatorische Anforderungen müssen sich an Art, Umfang und Komplexität des Risikoprofils eines individuellen Unternehmens richten. Auch in diesem Bereich steht die praktische Ausgestaltung noch am Anfang.

Beginnend mit dem Stichtag 31.12.2016 sind zusätzliche umfangreiche Veröffentlichungspflichten in Kraft getreten. Detaillierte quantitative und qualitative Informationen zur Kapitalausstattung, zum Risikoprofil und zur Risikomanagementorganisation werden im „Bericht über die Solvabilität und Finanzlage“ (SFCR) veröffentlicht. Nachfolgend werden daher nur grundlegende Themen angesprochen. Für weiterführende Informationen wird auf den gemäß der dafür geltenden Fristen veröffentlichten SFCR verwiesen.

■ Governance und Risikoorganisation

Der Vorstand verantwortet das gesamte Governance-System und legt Risikopolitik sowie Geschäfts- und Risikostrategie fest. Das Governance-System besteht aus dem Risikomanagementsystem mit den verschied-

denen Risikomanagementprozessen, dem internen Kontrollsystem (IKS), den Unternehmensleitlinien zu risikorelevanten Bereichen (einschließlich der Bestimmungen zu den Erfordernissen für die fachliche Qualifikation und persönlichen Zuverlässigkeit - Fit & Proper), sowie den vier Governance-Funktionen: Risikomanagement-Funktion, versicherungsmathematische Funktion, Compliance-Funktion und Interne Revision.

Im Rahmen des internen Kontrollsystems (IKS) werden laufend in enger Zusammenarbeit mit allen betroffenen Abteilungen die Risiken sowie die dazugehörigen Kontrollen aktualisiert und dokumentiert. Dabei werden die operativen und für den Jahresabschluss relevanten Risiken inklusive der gesetzten Kontrollen bestätigt und auf ihre Effizienz untersucht.

Die Geschäfts- und Risikostrategie des Vorstandes legt Ziele, das Limitsystem und seine Risikotoleranz, Risiko-Grundsätze und Hauptrisikosteuerungsmaßnahmen fest und stellt ein Rahmenwerk für die weiteren Risikoprozesse dar. Wichtige Prozesse sind die Berechnungen des Risikokapitalerfordernisses nach Solvency II (Standardformel), der IKS- und der Risikoinventurprozess, sowie der Prozess der eigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA). Die Risikoinventur wird unternehmensweit nach der Durchführung des IKS-Prozesses und nach der Risikoberechnung durchgeführt. Die Risikoinventur fasst alle Risiken der InterRisk im Risikokatalog zusammen. Dabei werden sowohl die Ergebnisse der Risikoberechnungen als auch jene der Dokumentation des IKS berücksichtigt.

Als Teil des ORSA-Prozesses wird die Angemessenheit der Risikokapitalberechnung überprüft und eine

umfassende Darstellung des eigenen Risikoprofils durchgeführt. Darüber hinaus werden Projektionen zur zukünftigen Entwicklung der Solvabilitätssituation über den Planungshorizont des Unternehmens zur risikobasierten Untermauerung der Geschäftsplanung ermittelt. Der ORSA-Bericht wird jährlich an die BaFin übermittelt.

■ Risikoprofil

Die historisch niedrigen Zinsen vermindern generell für alle Marktteilnehmer die finanziellen Ertragsmöglichkeiten. Die InterRisk überprüft regelmäßig die Finanzierbarkeit der Verpflichtungen, insbesondere jener mit langfristigem Charakter (Unfallrenten) unter den aktuellen Marktbedingungen und unter verschiedenen Kapitalmarktszenarien. Aus diesen Tests zeigt sich, dass auch in einem langfristigen Niedrigzinsszenario alle Verpflichtungen finanziert werden können. Die Diversifikation des Veranlagungsportfolios gewährleistet auch in schwierigen Bedingungen Liquidität und Ertragsstärke.

Die finanzielle Stabilität und Solvabilität als Bedeckungsquote, die nach der aktuellen Fassung des Solvency-II Standardmodells auf Grundlage des Verhältnisses von Risikokapitalerfordernis und ökonomischer Risikotragfähigkeit ermittelt wird, liegt sehr deutlich über den neuen regulatorischen Kapitalanforderungen. Diese starke finanzielle Stabilität bedeutet, dass die InterRisk auch unter schweren finanziellen Schockereignissen jederzeit allen Verpflichtungen nachkommen kann. Für eine detaillierte Beschreibung der Kapitalausstattung unter Solvency II wird auf den SFCR verwiesen.

■ Komponenten des Risikoprofils

Marktrisiko

Marktrisiko bezeichnet das Risiko von Wertverlusten oder ungünstigen Wertveränderungen, das sich aus (indirekten oder direkten) Schwankungen der Höhe und/oder der Volatilität des Marktpreises von Kapitalanlagen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten ergibt.

Gemessen am Marktwert ist nur ein geringfügiger Teil unserer Kapitalanlagen unmittelbar von der Kursentwicklung der Aktienmärkte abhängig. Ebenso gilt für den Bestand an festverzinslichen Anlagen, dass vor dem Hintergrund des fortdauernd signifikanten Niedrigzinsumfelds und den dadurch bedingten Kursständen der festverzinslichen Wertpapiere auf hohem Niveau auch in dieser, für die Versicherungswirtschaft wesentlichsten Anlagekategorie stille Reserven in bedeutendem Umfang bestehen. Damit verbunden sind andererseits deutlich gesunkene Wiederanlagerenditen.

Im Kapitalanlagenbestand der Gesellschaft befanden sich zu keinem Zeitpunkt Asset Backed Securities (ABS), Credit Linked Notes (CLN) oder sonstige implizite Kreditderivate. Fremdwährungsanlagen bestehen nur in sehr geringem Umfang.

Zur Bestimmung der quantitativen Anlagerisiken werden Stresstests durchgeführt, um die Erfüllbarkeit der Solvabilitätsanforderungen trotz der unterstellten Verschlechterung der Kapitalmarktbedingungen zu gewährleisten

Versicherungstechnisches Risiko

Im Schaden/Unfall-Geschäft bezeichnet das versicherungstechnische Nicht-Leben-Risiko jenes Risiko, dass die versicherten Schäden über den Erwartungen liegen. Es berücksichtigt die Unsicherheit der Ergebnisse bezüglich der bestehenden Verpflichtungen genauso wie jene aus dem neuen Geschäft über die folgenden zwölf Monate. Das Nicht-Leben-Risiko wird in Prämien-, Reserve-, Storno- und Katastrophenrisiko unterteilt. Für die anerkannten Unfallrentenverpflichtungen werden Risikobewertungsmethoden der Lebensversicherung verwendet.

Diese kalkulatorischen Risiken berücksichtigen wir bei der Tarifierung durch angemessene Sicherheitszuschläge und bei der Produktentwicklung durch eine vorausschauende Gestaltung der Bedingungen und sonstigen Leistungsmerkmale sowie bei der Zeichnung von Risiken durch eindeutige Annahmerichtlinien und eine sorgfältige Antragsprüfung.

In Bezug auf den Eintritt größerer Schäden begrenzen wir dieses Risiko durch Rückversicherungsverträge, die ausschließlich bei Rückversicherern mit hervorragender Bonität bestehen. Für Zwecke der HGB-Rechnungslegung dient darüber hinaus eine hohe Schwankungsrückstellung dem Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf. Für eingetretene, aber noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle bilden wir Rückstellungen, die sich jeweils am oberen Ende der Erwartungen orientieren. Unsere vorsichtige Reservierungspolitik zeigt sich auch an den sehr positiven Ergebnissen aus der Abwicklung von Vorjahresschäden. Die Abwicklung der Rückstellungen wird zudem ständig überwacht.

Die Netto-Schadenergebnisse der vergangenen Jahre belegen den wenig schwankungsanfälligen Verlauf unseres Versicherungsgeschäftes:

	Netto-Schadenquote	Abwicklungsergebnis in % der Eingangsreserve
2006	61,3 %	12,8 %
2007	57,8 %	18,8 %
2008	51,2 %	19,2 %
2009	44,3 %	18,1 %
2010	51,2 %	18,9 %
2011	52,8 %	14,1 %
2012	51,3 %	14,7 %
2013	59,0 %	15,0 %
2014	58,8 %	15,3 %
2015	56,3 %	18,9 %
2016	56,3 %	9,2 %

Ausfallsrisiko

Das Ausfallsrisiko bezieht sich auf Risiken, die aus einem unerwarteten Ausfall oder einer Herabstufung der Kreditbeurteilung von Gegenparteien während der folgenden zwölf Monate entstehen. Um dieses Risiko zu begrenzen, wird eine Konzentration auf einzelne Schuldner durch eine breite Streuung der Kapitalanlagen vermieden. Die Anlage erfolgt ganz überwiegend in deutschen oder innergemeinschaftlichen Titeln angemessener Bonität. Ratings werden regelmäßig beobachtet und auf die Einhaltung zumindest des Investmentgrade-Status geachtet. Im Zweifel über die künftige Entwicklung von Papieren werden diese auch unter Realisierung von Verlusten abgestoßen.

Immaterielles Vermögenswertrisiko

Das immaterielle Vermögenswertrisiko ist das Verlustrisiko aufgrund von Wertminderungen bei immateriellen Vermögensgegenständen. Dieses Risiko ist für die InterRisk nicht relevant.

Operationales Risiko

Operative Risiken können durch Unzulänglichkeiten in Geschäftsprozessen und Kontrollen entstehen, aber auch technisch bedingt oder durch Menschen innerhalb und außerhalb des Unternehmens verursacht sein. Diese Risiken werden bei der InterRisk durch ein umfassendes System interner Kontrollen, Sicherungen und Arbeitsanweisungen minimiert. So unterliegen alle Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen strengen Regelungen hinsichtlich der Vollmachten und Berechtigungen. Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und das Vier-Augen-Prinzip bei wichtigen Einzelentscheidungen reduzieren die Eintrittswahrscheinlichkeit von Unregelmäßigkeiten.

Der Sicherheit unserer Programme und Daten dienen umfassende Kontrollsysteme und Schutzvorkehrungen einschließlich einer mehrstufigen Firewall. Als Notfallvorsorge dient ein externes Rechenzentrum. Mittels automatisierter Spiegelung der erforderlichen Daten einschließlich des optischen Archivs können wir daher auch bei Totalausfall unserer Infrastruktur den Betrieb aufrechterhalten.

Die Effizienz unseres internen Kontrollsystems wird laufend von der internen Revision überprüft.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen nicht zeitgerecht ihren fälligen finanziellen Verbindlichkeiten nachkommen können. Wir prüfen, ob die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit erfüllt und auch bei unerwartet hohen Versicherungsleistungen Kapitalanlagen problemlos veräußert werden können. Die voraussehbaren Geldströme steuern wir über eine fortlaufende Liquiditätsplanung. Auch unvorhergesehene Abflüsse können durch einen angemessenen Anteil liquider Mittel jederzeit problemlos bewältigt werden.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko, dass negative Medienberichte, die die gesamte Branche oder einzelne Unternehmen hinsichtlich der vergangenen oder aktuellen Geschäftstätigkeit betreffen, unabhängig vom Wahrheitsgehalt, Grund für einen Kundenrückgang oder für kostspielige Rechtsstreitigkeiten sein können oder zu einem allgemeinen Ertragsrückgang führen können.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko betrifft die Unvereinbarkeit zwischen zwei oder mehreren definierten Kriterien, wie z. B. die strategischen Unternehmensziele, die entwickelte Geschäftsstrategie und die eingesetzten Ressourcen zur Erreichung der Ziele, die Qualität der Implementierung und das wirtschaftliche Marktumfeld, in dem das Unternehmen tätig ist.

■ Aktivitäten 2016 und Ausblick

Das Geschäftsjahr 2016 war durch das Inkrafttreten von Solvency II und damit verbunden den erstmaligen „Echtbetrieb“ des neuen Aufsichtsregimes gekennzeichnet. Alle definierten Risikomanagementprozesse wurden durchgeführt, teilweise unter Beachtung des sich immer noch ändernden Rahmenwerks. Insbesondere wurden sämtliche Berichtspflichten erfüllt, die nunmehr auch umfangreiche quartalsweise Berechnungen und Berichte vorsehen. In enger Abstimmung innerhalb des Konzerns der Vienna Insurance Group wurden die entsprechenden Prozesse im Unternehmen weiterentwickelt und verbessert.

Im ORSA-Prozess wurde die Angemessenheit des Risikoprofils anhand der Standardformel überprüft sowie eine Risiko- und Solvabilitätsprojektion durchgeführt. Diese dient der Verknüpfung des Risikoprofils mit der mittelfristigen Unternehmensplanung und ist ein wichtiges Element der Unternehmenssteuerung. Stresstests und Sensitivitätsanalysen zeigen die wirtschaftliche Bedeutung der Risikofaktoren und ihrer Treiber für das Risikoprofil und seine Projektion.

Im Jahr 2016 fanden vier Berechnungsdurchgänge zur Eigenmittelausstattung und zum risikobasierten Solvabilitätsanfordernis (Solvency II Standardformel) statt. Entsprechend der nunmehr geltenden Anforderungen wurden die Ergebnisse der BaFin mittels der neu etablierten technischen Berichtswege gemeldet.

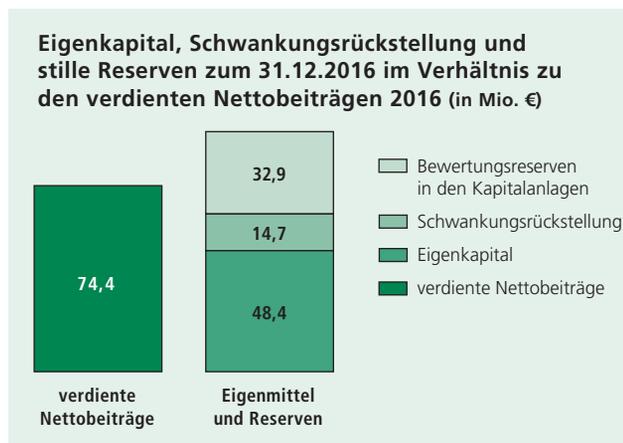
Neben den bestehenden internen und externen Kontrollinstanzen wie z. B. Aufsichtsrat, Wirtschaftsprüfer, Verantwortlicher Aktuar oder der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht übernehmen die unter Solvency II im Unternehmen eingerichteten Governance-Funktionen zusätzliche Aufgaben zur Risikoüberwachung – und steuerung. Dazu gehören

die Risikomanagementfunktion, die Versicherungsmathematische Funktion, die Compliance-Funktion sowie die Interne Revision.

Aufgrund der in den Vorjahren geleisteten Vorbereitungsarbeiten und der Erfahrungen und Ergebnisse des ersten Jahres nach Inkrafttreten des Solvency II Standards sieht sich die InterRisk nach wie vor und umso mehr für die neuen Anforderungen sehr gut gerüstet. Unsere risikobewusste Geschäftspolitik und Finanzstärke werden auch weiterhin dazu beitragen, dass alle wichtigen Kennzahlen nach Maßgabe der Regelungen unter Solvency II in einem guten Bereich liegen.

Weiterhin wird fester Bestandteil unserer Geschäfts- und Risikopolitik sein, dass die Kalkulation neuer Produkte und die Bildung von Rückstellungen mit großer Sorgfalt und Vorsicht erfolgt. Die Kapitalanlagen werden unter Berücksichtigung von Mischung und Streuung so angelegt, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität erreicht wird.

Neben der im Solvency II Modell berechneten Stabilität und Finanzkraft ist auch die aus den HGB Kenngrößen sichtbare Eigenkapitalausstattung nach wie vor hervorragend. Das Eigenkapital liegt mit 48,4 Millionen Euro bei 65,1% der verdienten Nettobeiträge. Die Summe aus Eigenkapital, stillen Reserven und Schwankungsrückstellung beläuft sich auf 129% der verdienten Nettobeiträge.



Erklärung zur Unternehmensführung

Der Aufsichtsrat der InterRisk hat im Jahr 2015 als Zielgröße für den Frauenanteil für die von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats 50% sowie für den Vorstand 25% festgelegt. Der Vorstand hat als Zielgröße für den Frauenanteil in der Führungsebene unterhalb des Vorstands 30% festgelegt. Die Frist zur Erreichung wurde jeweils mit 30. Juni 2017 festgelegt.

Bericht über verbundene Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2015 wurde ein Bericht nach § 312 des Aktiengesetzes aufgestellt, der mit folgender Erklärung schließt:

„Bei jedem Rechtsgeschäft mit verbundenen Unternehmen hat die Gesellschaft nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt der Vornahme bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse verbundener Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva	€	€	€	Vorjahr €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		336.002		424.978
II. Geleistete Anzahlungen		165.475		79.996
			501.477	504.975
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		257.952		266.685
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.450.782			12.374.613
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.447.379			1.786.276
		15.898.161		14.160.889
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.382.852			2.502.504
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	78.908.486			71.115.253
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	0			1.549.341
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	39.080.000			31.002.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	43.938.650			41.017.450
	83.018.650			72.019.450
5. Einlagen bei Kreditinstituten	18.419.920			35.020.735
		186.729.908		182.207.283
			202.886.021	196.634.857
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	1.400.127			1.453.553
2. Versicherungsvermittler	98.481			1.409.757
		1.498.608		2.863.310
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 1.270.051 € (im Vorjahr: 784.186 €)		1.319.601		1.392.082
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 6.349.847 € (im Vorjahr: 4.913.519 €)		9.642.826		5.770.558
			12.461.035	10.025.949
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		943.015		908.633
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		14.835.080		2.174.212
			15.778.095	3.082.845
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		2.747.412		2.751.048
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		9.424		12.659
			2.756.836	2.763.707
Summe der Aktiva			234.383.464	213.012.333

Passiva	€	€	€	Vorjahr €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		10.225.838		10.225.838
II. Kapitalrücklage		5.225.199		5.225.199
III. Gewinnrücklagen/Andere Gewinnrücklagen		18.848.998		18.848.998
IV. Jahresüberschuss		14.100.000		10.000.000
			48.400.035	44.300.035
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	24.315.728			22.811.824
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			-1.799
		24.315.728		22.810.025
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	158.578.715			146.274.275
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-75.605.448			-71.505.333
		82.973.267		74.768.942
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		14.672.361		10.935.985
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	168.276			97.105
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-37.468			-20.187
		130.808		76.918
			122.092.164	108.591.870
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.065.022		1.094.662
II. Steuerrückstellungen		0		452.517
III. Sonstige Rückstellungen		2.532.791		1.580.200
			3.597.813	3.127.379
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			53.917.796	50.192.870
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	1.950.131			1.957.755
2. Versicherungsvermittlern	1.960.493			1.872.712
		3.910.624		3.830.467
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		486.139		626.074
davon an verbundene Unternehmen: 486.139 € (im Vorjahr: 626.074 €)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		1.978.893		2.343.638
davon:			6.375.656	6.800.179
aus Steuern	1.901.256 € (im Vorjahr: 1.814.825 €)			
an verbundene Unternehmen	0 € (im Vorjahr: 486.222 €)			
Summe der Passiva			234.383.464	213.012.333

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Der Verantwortliche Aktuar
Wiesbaden, 17. Januar 2017 Jürgen Seemann

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

I. Versicherungstechnische Rechnung	€	€	€	Vorjahr €
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	108.704.220			100.621.250
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-32.845.250			-31.001.019
		75.858.970		69.620.231
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-1.503.905			-1.188.690
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-1.799			-373
		-1.505.704		-1.189.063
			74.353.266	68.431.168
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			204.299	65.048
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			63.105	111.342
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-45.145.785			-38.829.588
bb) Anteil der Rückversicherer	11.519.579			8.530.472
		-33.626.206		-30.299.116
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-12.304.440			-14.883.480
bb) Anteil der Rückversicherer	4.100.115			6.625.418
		-8.204.325		-8.258.062
			-41.830.531	-38.557.178
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			-53.889	24.465
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-33.503.613		-30.641.661
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		15.541.605		13.076.053
			-17.962.008	-17.565.608
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-973.665	-877.837
8. Zwischensumme			13.800.577	11.631.400
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-3.736.376	-2.890.841
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			10.064.201	8.740.559

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung	€	€	€	Vorjahr €
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	4.363.024			4.300.000
davon aus verbundenen Unternehmen: 4.363.024 € (im Vorjahr: 4.300.000 €)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen: 168.740 € (im Vorjahr 73.395 €)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	24.656			25.321
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	5.599.576			5.458.060
	9.987.256			9.783.381
c) Erträge aus Zuschreibungen	746.380			0
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	332.886			587.232
		11.066.522		10.370.613
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-278.301			-115.936
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-164.067			-1.186.052
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0			-26.872
		-442.368		-1.328.860
		10.624.154		9.041.753
3. Technischer Zinsertrag		-309.066		-281.082
			10.315.088	8.760.671
4. Sonstige Erträge		897.354		760.178
5. Sonstige Aufwendungen		-2.400.879		-1.155.259
			-1.503.525	-395.081
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			18.875.764	17.106.149
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-4.775.764	-7.106.149
8. Jahresüberschuss			14.100.000	10.000.000

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva Position A. und B. Immaterielle Vermögensgegenstände und Kapitalanlagen

Die **Buchwerte** entwickelten sich im Geschäftsjahr 2016 wie folgt:

Entwicklung der Aktivposten	Bilanzwerte 2015 Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zu- schreibungen Tsd. €	Ab- schreibungen Tsd. €	Bilanzwerte 2016 Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	425	13	75	0	0	177	336
II. Geleistete Anzahlungen	80	160	- 75	0	0	0	165
Summe A.	505	173	0	0	0	177	501
B. Kapitalanlagen							
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	266	0	0	0	0	8	258
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.375	76	0	0	0	0	12.451
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.786	1.750	0	89	0	0	3.447
III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.503	4.691	0	656	1	156	6.383
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	71.116	12.374	0	4.905	324	0	78.909
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.549	0	0	1.549	0	0	0
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	31.002	8.078	0	0	0	0	39.080
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	41.017	8.500	0	6.000	421	0	43.938
5. Einlagen bei Kreditinstituten	35.021	0	0	16.601	0	0	18.420
Summe B.	196.635	35.469	0	29.800	746	164	202.886
Summe A. + B.	197.140	35.642	0	29.800	746	341	203.387

Aktiva Position A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Hierbei handelt es sich um Anschaffungskosten für EDV-Software.

Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen.

Aktiva Position B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke und Gebäude

Die InterRisk Versicherungs-AG besitzt eine fremdgenutzte Wohnimmobilie in Berlin-Glienicke. Der bilanzierte Wert entspricht den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen auf das Gebäude. Der in der folgenden Tabelle enthaltene Zeitwert des Grundstückes wurde im Jahr 2016 auf Basis des Ertragswertes in Anlehnung an die Wertermittlungsverordnung vom 6.12.1988 ermittelt.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

■ **Anteile an verbundenen Unternehmen**

Die InterRisk Versicherungs-AG hält 100 % der Anteile der InterRisk Lebensversicherungs-AG mit Sitz in Wiesbaden. Der Jahresüberschuss der InterRisk Lebensversicherungs-AG beträgt zum 31.12.2016 4,35 Millionen Euro und wird gemäß dem im Jahr 2014 neu abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag an die InterRisk Versicherungs-AG abgeführt. Zum 31.12.2016 verfügte die InterRisk Lebensversicherungs-AG über ein **Eigenkapital** von 23,5 Millionen Euro. Die InterRisk Lebensversicherungs-AG wiederum hält 100 % der Anteile der InterRisk Informatik GmbH und der AMADI GmbH, beide mit Sitz in Wiesbaden. Der Jahresüberschuss 2016 belief sich bei der InterRisk Informatik GmbH auf 1,2 Tausend Euro bei einem Eigenkapital von 39 Tausend Euro. Die AMADI GmbH erwirtschaftete einen Jahresüberschuss von 1,1 Tausend Euro bei einem Eigenkapital von 36 Tausend Euro.

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgt zu Anschaffungskosten. Als Zeitwert wurde das bilanzielle Eigenkapital zum 31.12.2016 angesetzt (vgl. Tabelle auf nächster Seite). Dieser Wert wurde mittels Ertragswertberechnung nach IDW RS HFA 10 verifiziert.

Daneben ist die InterRisk Versicherungs-AG an einer Konzernimmobiliengesellschaft mit Sitz in Prag in Höhe von 691 Tausend Euro beteiligt. Der Anteil am Eigenkapital beträgt 0,5%.

■ **Ausleihungen an verbundene Unternehmen**

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden an eine Konzernimmobiliengesellschaft, an der die InterRisk Versicherungs-AG Anteile hält, in Höhe von 3.447 Tausend Euro gewährt.

Der Zeitwert wurde unter Zugrundelegung der zum Bilanzstichtag gültigen Zinsstrukturkurve mit aktuellen Spreads ermittelt.

III. Sonstige Kapitalanlagen

■ **Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**

Die Bewertung der dem **Umlaufvermögen** zugeordneten Aktien erfolgt nach dem **strengen Niederstwertprinzip**. Sie werden zum Zeitwert, höchstens jedoch zu Anschaffungskosten, angesetzt. Wurden Aktien gleicher Art und Gattung zu unterschiedlichen Anschaffungskosten erworben, so wurde daraus ein Durchschnittsanschaffungswert gebildet. Die Zeitwerte wurden anhand der Börsenwerte zum 31.12.2016 ermittelt. Bei vier Aktien wurden Abschreibungen in Höhe von 156 Tausend Euro und bei einer Aktie eine Zuschreibung in Höhe von 1 Tausend Euro vorgenommen.

■ Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Sie wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die Zeitwerte wurden grundsätzlich anhand der Börsenkurse ermittelt. Abweichend hiervon wurden die Zeitwerte der strukturierten Wertpapiere von unabhängigen Unternehmen berechnet. Die positiven Bewertungsreserven belaufen sich auf 10.012 Tausend Euro, die stillen Lasten auf 100 Tausend Euro. Bei einem Papier erfolgte eine Zuschreibung in Höhe von 324 Tausend Euro.

■ Namensschuldverschreibungen

Die Bewertung erfolgte zum Anschaffungswert. Die positiven Bewertungsreserven belaufen sich auf 5.088 Tausend Euro, die stillen Lasten zum Bewertungsstichtag auf 270 Tausend Euro.

■ Schuldscheinforderungen und Darlehen

Die Bewertung erfolgte zum Anschaffungswert. Die positiven **Bewertungsreserven** belaufen sich auf 4.897 Tausend Euro, die stillen Lasten auf 42 Tausend Euro. Sie wurden unter Zugrundelegung der zum Bilanzstichtag gültigen Zinsstrukturkurve mit aktuellen Spreads ermittelt. Die Zeitwerte der strukturierten Wertpapiere wurden von unabhängigen Unternehmen bewertet. Bei einem Papier wurde eine Zuschreibung in Höhe von 421 Tausend Euro vorgenommen.

■ Einlagen bei Kreditinstituten

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Folgebewertung

Folgende Positionen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und mit fortgeführten Anschaffungskosten oder dem niedrigeren auf Dauer beizulegenden Wert angesetzt:

- Ausleihungen an verbundene Unternehmen
- Inhaberschuldverschreibungen
- Namensschuldverschreibungen
- Schuldscheinforderungen und Darlehen

Abschreibungen werden bei diesen Positionen vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegendem Wert liegen.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die **Zeitwerte** der Kapitalanlagen nach § 54 RechVersV und § 285 Satz 1 Nr. 19 HGB stellen sich wie folgt dar:

	Zeitwert Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Stille Reserven Tsd. €	Stille Lasten Tsd. €
Zum Anschaffungswert ausgewiesene Kapitalanlagen:				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	659	258	401	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	24.215	12.451	11.764	0
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.912	3.447	465	0
Aktien	4.835	4.179	656	0
Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.204	2.204	0	0
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	88.820	78.908	10.012	100
Namenschuldverschreibungen	43.898	39.080	5.088	270
Schuldscheinforderungen und Darlehen	48.794	43.939	4.897	42
Gesamt Geschäftsjahr	217.337	184.466	33.283	412
Gesamt Vorjahr	189.138	160.065	29.535	462
In den Kapitalanlagen enthaltene, einfach strukturierte Wertpapiere	33.670	30.117	3.583	30

Aktiva Position C. Forderungen

Die Forderungen wurden mit dem Nominalbetrag abzüglich einer Pauschalwertberichtigung für das allgemeine Kreditrisiko angesetzt.

Die Forderungen an Versicherungsnehmer sind fällige Beitragsansprüche. Es wurde eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 76 Tausend Euro vorgenommen.

Bei den Forderungen an Versicherungsvermittler wurde im Berichtsjahr eine Korrektur einer in der Vergangenheit fehlerhaften Amortisation diskontierter Provisionen in Höhe von 1.139 Tausend Euro vorgenommen.

Die bedeutendsten Posten der sonstigen Forderungen sind Forderungen gegenüber einem verbundenen Unternehmen in Höhe von 6.350 Tausend Euro und Steuerforderungen in Höhe von 2.372 Tausend Euro. Die Steuerguthaben wurden mit dem Barwert angesetzt.

Aktiva Position D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen und Vorräte sind zu Anschaffungskosten abzüglich der Abschreibung auf Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen, wobei geringwertige Anlagegüter im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben werden.

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Diese sind zum Nennwert ausgewiesen.

Aktiva Position E. Rechnungsabgrenzungsposten

Die wesentlichen Positionen sind abgegrenzte Zinsen, die auf die Zeit bis zum Abschlussstichtag entfallen, aber noch nicht fällig sind. Sie sind grundsätzlich zum Nominalwert ausgewiesen.

Passiva Position A. Eigenkapital

Das Grundkapital ist in 20.000 nennwertlose Namensstückaktien eingeteilt.

Die Gewinnrücklage entwickelte sich wie folgt:

	2016 Tsd. €
Stand am 1.1.2016	18.849
Einstellung aus dem Bilanzgewinn 2015	0
Stand am 31.12.2016	18.849

Passiva Position B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Aufgliederung der **versicherungstechnischen** Rückstellungen nach Versicherungssparten ergibt sich aus der Tabelle „Spartenaufgliederung“.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen berücksichtigen die vertraglichen Vereinbarungen.

I. Beitragsüberträge

Zu jeder einzelnen Versicherung wird bei Beitrags-erhebungen, die über den 31. Dezember hinausreichen, der auf das Folgejahr entfallende Beitragsanteil abgegrenzt.

II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung wurde für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle gebildet, die bis zum 31.12.2016 eingetreten sind. Für jeden einzelnen gemeldeten Schaden wurde eine Rückstellung nach dem voraussichtlichen Aufwand gebildet. Für bis zum 31.12.2016 eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden wurde eine Spätschadenreserve auf der Grundlage von Erfahrungswerten der Vergangenheit ermittelt und eingestellt.

Für Verpflichtungen zur Zahlung laufender Unfallrenten ist eine Rentendeckungsrückstellung in Höhe von 27,6 Millionen Euro enthalten. Diese wurde versicherungsmathematisch unter Verwendung der Sterbetafeln DAV 2006 HUR ermittelt und mit dem Barwert der Verpflichtungen zuzüglich einer Verwaltungskostenrückstellung angesetzt.

In den ausgewiesenen Bruttobeträgen ist eine Rückstellung für die voraussichtlich anfallenden Schadenregulierungsaufwendungen enthalten.

III. Schwankungsrückstellung

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen des jährlichen Schadenbedarfs wurde entsprechend der Anlage zu § 29 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen vom 8. November 1994 ermittelt.

IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die unter dieser Position geführte Stornorückstellung wird für künftige rückwirkende Beitragsstornierungen wegen Fortfalls technischer Risiken gebildet.

Passiva Position C. Andere Rückstellungen

Die Rückstellungen sind so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken und Verpflichtungen Rechnung tragen.

I. Rückstellungen für Pensionen

Die Rückstellungen für Pensionen zum 31.12.2016 wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren mit einem Renten- und Gehaltstrend von 2,0 % entsprechend der Zielvorgabe der EZB für Preisstabilität bei einer maximalen Inflationsrate von 2,0 % und unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Prof. Klaus Heubeck ermittelt. Als Rechnungszins wurde der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Referenzzinssatz für Laufzeiten von 15 Jahren in Höhe von 4,03 % verwendet.

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB bei Ansatz des Abzinsungszinssatzes als 7 - Jahresdurchschnitt in Höhe von 3,28% beträgt 154 Tausend Euro.

III. Sonstige Rückstellungen

Die bedeutendsten Positionen der sonstigen Rückstellungen betreffen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von 1.058 Tausend Euro, Tantiemen in Höhe von 597 Tausend Euro sowie Sondervergütungen für Versicherungsvermittler in Höhe von 550 Tausend Euro.

Die Rückstellungen für Jubiläumszusagen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszins von 3,28 % berechnet.

Passiva Position D. Depotverbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten resultieren im wesentlichen aus Rückversicherungsanteilen an Schadenreserven für ab dem 1.1.2011 eingetretene Schäden.

Passiva Position E. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern resultieren aus Beitragsvorauszahlungen und noch nicht eingelösten Schecks für die Regulierung von Schäden. Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern betreffen Provisionsguthaben.

Alle Verbindlichkeiten sind zu Erfüllungsbeträgen passiviert.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zu Position I. Versicherungstechnische Rechnung

Die Aufgliederung der wichtigsten versicherungstechnischen Positionen nach Versicherungssparten ergibt sich aus der Tabelle „Spartenaufgliederung“.

Technischer Zinsertrag

Unter dieser Position werden der **technische Zinsertrag** aus Rentendeckungsrückstellungen und die Depotzinsen an einen Rückversicherer ausgewiesen. Die Zinszuführung aus der Rentendeckungsrückstellung ist mit dem gültigen Rechnungszins von 0,90 % aus dem Mittelwert des Anfangs- und Endbestandes der Rentendeckungsrückstellung ermittelt worden. Die Depotzinsen betreffen insbesondere Rückversicherungsanteile an den Schadenrückstellungen.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die **Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** gliedern sich wie folgt:

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Abschlussaufwendungen	28.776	26.057
Verwaltungsaufwendungen	4.728	4.585
Gesamt	33.504	30.642

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter sowie Personalaufwendungen

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	26.171	23.574
Löhne und Gehälter	5.305	4.964
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	874	867
Aufwendungen für Altersversorgung	240	157
Gesamt	32.630	29.562

Spartenaufgliederung

A. Aufgliederung des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes

	Unfall		Haftpflicht		Feuer und Sach		Sonstige		Gesamtes Geschäft	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen Tsd. €										
Beitragsüberträge	10.832	10.558	2.262	2.149	11.093	9.975	129	130	24.316	22.812
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	137.678	127.220	4.369	3.250	16.164	15.503	368	301	158.579	146.274
Schwankungsrückstellung	224	536	0	0	13.307	9.492	1.141	908	14.672	10.936
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	95	56	13	8	59	33	1	0	168	97
Gesamt	148.829	138.370	6.644	5.407	40.623	35.003	1.639	1.339	197.735	180.119
Versicherungstechnisches Ergebnis Tsd. €										
Verdiente Bruttobeiträge	61.195	57.532	8.571	7.704	36.954	33.715	480	482	107.200	99.433
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	-31.992	-29.698	-3.665	-2.997	-21.614	-20.842	-179	-176	-57.450	-53.713
Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-19.438	-17.885	-2.556	-2.344	-11.374	-10.277	-136	-136	-33.504	-30.642
Rückversicherungssaldo	264	-1.438	-487	-470	-1.443	-839	-20	-22	-1.686	-2.769
Technischer Zinsertrag und sonstige versicherungstechnische Erträge und Aufwendungen für eigene Rechnung	175	110	-4	2	-928	-786	-3	-3	-760	-677
Veränderung der Schwankungsrückstellung	312	-84	0	689	-3.815	-3.301	-233	-195	-3.736	-2.891
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	10.516	8.537	1.859	2.584	-2.220	-2.330	-91	-50	10.064	8.741
Sonstige Angaben										
Gebuchte Bruttobeiträge Tsd. €	61.470	57.819	8.684	7.920	38.071	34.406	479	476	108.704	100.621
Verdiente Nettobeiträge Tsd. €	30.480	28.586	8.080	7.234	35.333	32.152	460	459	74.353	68.431
Brutto-Schadenquote %	52,3 %	51,6 %	42,8 %	38,9 %	58,5 %	61,8 %	37,3 %	36,5 %	53,6 %	54,0 %
Netto-Schadenquote %	53,6 %	53,3 %	45,5 %	41,4 %	61,2 %	62,6 %	38,9 %	38,3 %	56,3 %	56,3 %
Anzahl mindestens einjähriger Versicherungsverträge am 31.12.	482.195	460.977	141.223	129.146	363.077	338.487	6.574	6.842	993.069	935.452

B. Aufgliederung der Feuer- und sonstigen Sachversicherung

	Feuer		Hausrat		Wohngebäude		sonstige Sach		Gesamt	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen Tsd. €										
Beitragsüberträge	36	38	4.047	3.933	6.267	5.297	743	707	11.093	9.975
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	37	14	4.759	5.170	10.814	9.822	554	497	16.164	15.503
Schwankungsrückstellung	0	170	3.561	3.640	9.542	5.403	204	279	13.307	9.492
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0	0	23	14	32	17	4	2	59	33
Gesamt	73	222	12.390	12.757	26.655	20.539	1.505	1.485	40.623	35.003
Versicherungstechnisches Ergebnis Tsd. €										
Verdiente Bruttobeiträge	124	129	14.856	14.053	19.427	17.095	2.547	2.438	36.954	33.715
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	-82	-40	-8.636	-8.340	-12.129	-11.880	-767	-582	-21.614	-20.842
Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-36	-38	-4.474	-4.251	-6.097	-5.260	-767	-728	-11.374	-10.277
Rückversicherungssaldo	-5	-6	-606	-650	-727	-70	-105	-113	-1.443	-839
Technischer Zinsertrag und sonstige versicherungstechnische Erträge und Aufwendungen für eigene Rechnung	-11	-11	-432	-399	-482	-375	-3	-1	-928	-786
Veränderung der Schwankungsrückstellung	170	30	79	-82	-4.139	-3.174	75	-75	-3.815	-3.301
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	160	64	787	331	-4.147	-3.664	980	939	-2.220	-2.330
Sonstige Angaben										
Gebuchte Bruttobeiträge Tsd. €	123	128	14.970	14.189	20.398	17.625	2.580	2.464	38.071	34.406
Verdiente Nettobeiträge Tsd. €	119	123	14.250	13.403	18.520	16.299	2.444	2.327	35.333	32.152
Brutto-Schadenquote %	66,1 %	31,1 %	58,1 %	59,3 %	62,4 %	69,5 %	30,1 %	23,9 %	58,5 %	61,8 %
Netto-Schadenquote %	68,7 %	32,7 %	60,6 %	62,2 %	65,6 %	68,6 %	31,4 %	25,0 %	61,2 %	62,6 %
Anzahl mindestens einjähriger Versicherungsverträge am 31. 12.	1.572	1.678	195.982	187.903	110.239	96.514	55.284	52.392	363.077	338.487

Gesellschaftsorgane

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Dr. Martin Simhandl
– Vorsitzender –
Mitglied des Vorstandes der
VIENNA INSURANCE GROUP AG
Wiener Versicherung Gruppe, Wien

Prof. Elisabeth Stadler
– stellvertretende Vorsitzende –
Vorstandsvorsitzende der
VIENNA INSURANCE GROUP AG
Wiener Versicherung Gruppe, Wien

Dieter Fröhlich (ab 25.08.2016)
Wiesbaden

Mag. Helene Kanta
Mitglied des Vorstandes der
WIENER STÄDTISCHE
WECHSELSEITIGER VERSICHERUNGSVEREIN
– Vermögensverwaltung –
Vienna Insurance Group, Wien

Heinz Schuster (bis 31.07.2016)
Vorsitzender des Vorstands der
Sparkassen Versicherung AG
Vienna Insurance Group, Wien

Mark Brecht
Arbeitnehmersvertreter

Jürgen Drachsler
Arbeitnehmersvertreter

Mitglieder des Vorstandes:

Roman Theisen
– Vorsitzender –

Beate Krost

Dietmar Willwert

Christoph Wolf

Sonstige Angaben

Betriebene Versicherungsarten

Die InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group betreibt folgende Versicherungszweige:

- Allgemeine Unfallversicherung
- Allgemeine Haftpflichtversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Glasversicherung
- Technische Versicherung
- Gebündelte Geschäftsinhaltsversicherung
- Ertragsausfallversicherung
- OnTour-Schutz (Versicherungsschutz unterwegs bei Krankheit oder Sachschaden einschließlich Reiserücktrittskosten und Hilfeleistungen)

Es wurde kein Versicherungsgeschäft in Rückdeckung übernommen.

Mitarbeiterzahl

Im Jahresdurchschnitt waren 77 Mitarbeiter beschäftigt.

Angaben zur Gesellschaft

Die InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group mit Sitz in Wiesbaden ist beim Amtsgericht in Wiesbaden unter der HRB 8043 registriert.

Aufwendungen für Organe

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen für 2016 16 Tausend Euro. Dem Vorstand wurden für die Tätigkeit im Jahr 2016 Gesamtbezüge in Höhe von 637 Tausend Euro gewährt. Für die Prüfung des Jahresabschlusses wurden 70 Tausend Euro zurückgestellt. Die Aufwendungen für sonstige Beratung betragen 16 Tausend Euro.

Latente Steuern

Aus der abweichenden Bewertung zwischen Handels- und Steuerbilanz ergeben sich folgende latente Steuerforderungen:

Kapitalanlagen	27 Tausend €
Forderungen	25 Tausend €
Schadenrückstellungen	7.972 Tausend €
Andere Rückstellungen	152 Tausend €

Für die Berechnung wurden 15 % Körperschaftsteuer, 5,5 % Solidaritätszuschlag sowie 15,9 % Gewerbesteuer auf Gewerbeertrag angesetzt. Auf die Bilanzierung aktiver latenter Steuern wurde verzichtet.

Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 des Handelsgesetzbuches bestehen nicht.

Es besteht die Zusage, einen Betrag von bis zu 796 Tausend Euro in einen im Jahre 2015 neu aufgelegten offenen Immobilienfonds zu investieren.

Konzernzugehörigkeit

Sämtliche Anteile am Unternehmen werden von der VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, Wien, gehalten. Unsere Gesellschaft ist in deren Konzernabschluss einbezogen. Dieser wirkt befreiend nach § 291 HGB. Der Konzernabschluss der VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, Wien, wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

Auszahlung einer Dividende	12.000 Tausend €
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	2.100 Tausend €

Wiesbaden, 22. Februar 2017

Der Vorstand


Roman Theisen


Beate Krost


Dietmar Willwert


Christoph Wolf

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung

umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Eschborn/Frankfurt am Main, 24. März 2017

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Dr. Freiling
(Wirtschaftsprüfer)


Gehringer
(Wirtschaftsprüfer)

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat in seinen Sitzungen während des Berichtsjahres 2016 den Vorstand der Gesellschaft überwacht und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand hat regelmäßig über die jeweilige Geschäftslage und über besondere Geschäftsvorgänge schriftlich und mündlich berichtet.

Der vorliegende Jahresabschluss und der Bericht des Vorstandes wurden durch die gemäß § 341k HGB beauftragte Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Eschborn/Frankfurt am Main, geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben. Der Jahresabschlussprüfer hat bestätigt, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen und daher den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Dem Ergebnis des Wirtschaftsprüfers zur Prüfung des Jahresabschlusses schließt sich der Aufsichtsrat nach Prüfung des Berichtes an. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 des Aktiengesetzes festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns stimmt der Aufsichtsrat zu.

Zudem hat der Vorstand dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG und den Prüfungsbericht der Abschlussprüfer hierzu vorgelegt.

Die Wirtschaftsprüfer haben zu dem Bericht des Vorstandes folgenden Bestätigungsvermerk gegeben:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Diesem Ergebnis schließt sich der Aufsichtsrat an. Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Abhängigkeitsberichtes werden nicht erhoben.

Wiesbaden, den 26. April 2017

Für den Aufsichtsrat


Dr. Martin Simhandl
(Vorsitzender)